

BILANZ DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, ZUM 31. DEZEMBER 2015, NACH HANDELSGESETZBUCH (HGB)

Aktiva	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€	Passiva	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	751	658	I. Gezeichnetes Kapital	(6)	9.446	9.446
II. Sachanlagen	(1)	15.735	16.855	II. Kapitalrücklage	(7)	3.606	3.606
III. Finanzanlagen	(1)	29.445	31.964	III. Gewinnrücklagen	(8)	30.283	30.191
		45.931	49.476	IV. Bilanzgewinn	(9)	2.771	2.771
						46.106	46.014
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Vorräte	(2)	10.435	10.768		(10)	2.209	2.029
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	2.522	2.747	C. Verbindlichkeiten			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	632	488		(11)	13.914	18.352
		13.589	14.003				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
	(5)	2.709	2.916				
		62.229	66.395			62.229	66.395

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS VOM 1. JANUAR 2015 – 31. DEZEMBER 2015 DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2015 T€	Kumulierte Abschreibungen T€	Buchwert 31.12.2015 T€	Buchwert 31.12.2014 T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
	Stand 01.01.2015 T€	Zugang T€	Abgang T€	Umbuchungen T€					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.274	6	0	0	2.280	1.792	488	658	176
2. Markenname	3.399	0	0	0	3.399	3.399	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	263	0	0	263	0	263	0	0
	5.672	269	0	0	5.941	5.190	751	658	176
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.810	375	61	15	28.138	16.701	11.437	12.325	1.278
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.254	802	0	17	15.073	10.987	4.087	4.498	1.230
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32	212	0	- 32	212	0	212	32	0
	42.096	1.389	61	0	43.423	27.688	15.735	16.855	2.508
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.400	4.025	0	0	26.425	0	26.425	22.400	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.564	20	6.564	0	3.020	0	3.020	9.564	0
	31.964	4.045	6.564	0	29.445	0	29.445	31.964	0
	79.733	5.703	6.626	0	78.809	32.878	45.931	49.476	2.684

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 – 31. DEZEMBER 2015, NACH HANDELSGESETZBUCH (HGB)

	Anhang	01.01. - 31.12.2015		01.01. - 31.12.2014	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(12)				
- Umsatz (brutto)		101.203		100.496	
- abzüglich Mehrwertsteuer		16.130	85.073	16.027	84.469
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			25		205
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		3.072		3.863
			88.170		88.537
4. Materialaufwand		43.754		42.668	
5. Personalaufwand	(14)	17.718		17.327	
6. Abschreibungen	(15)	2.684		2.476	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		18.497	82.653	17.966	80.437
			5.517		8.100
8. Finanzergebnis	(16)		- 941		- 771
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.576		7.329
10. Steuern	(17)		1.713		2.632
11. Jahresüberschuss			2.863		4.697
12. Rücklagenveränderung			- 92		- 1.926
13. Bilanzgewinn			2.771		2.771

**ANHANG
DER
LUDWIG BECK AM RATHAUSECK –
TEXTILHAUS FELDMEIER AKTIENGESELLSCHAFT
MÜNCHEN
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2015**

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, unter Einbeziehung evtl. Nebenkosten, aktiviert und grundsätzlich planmäßig linear abgeschrieben. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden gemäß den Vorgaben des § 6 Abs. 2 und 2a EStG im Jahr des Zugangs in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit erforderlich, auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die **Handelswaren** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend berücksichtigt. Auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit werden entsprechende Abschläge vorgenommen.

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 4 HGB. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko für Kunden- bzw. Lieferantenforderungen wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Bewertung von **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Eigenkapital** wird gemäß § 272 HGB ausgewiesen.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, soweit sie passivierungsfähig sind. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Einschätzung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2. Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Nicht kursgesicherte Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**(1) Anlagevermögen**

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	751	658
Sachanlagen	15.735	16.855
Finanzanlagen	29.445	31.964
	45.931	49.476

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Positionen sind aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1 Blatt 2 des Jahresabschlusses) zu entnehmen.

Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände sind vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen enthalten folgende unmittelbar gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Höhe des Eigenkapitals		Anteil vom Kapital	Ergebnis des
	T€	%	T€	Geschäftsjahres 2015
				T€
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH, München	24.593	100,0	24.593	1.194
ludwigbeck.de GmbH, München	1.500	100,0	1.500	0
LUDWIG BECK Unternehmensverwaltungs GmbH, München	4.025	100,0	4.025	0

Seit Beschlussfassung der Hauptversammlung der LUDWIG BECK AG vom 8. Mai 2012 besteht zwischen der ludwigbeck.de GmbH und der Berichtsgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis der ludwigbeck.de GmbH für das Geschäftsjahr 2015 mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) ausgewiesen. Die Ergebnisübernahme ist im Finanzergebnis der LUDWIG BECK AG dargestellt.

Nicht im Finanzanlagevermögen bilanziert, aber mittelbar über die LUDWIG BECK Beteiligungen GmbH werden folgende Beteiligungen gehalten:

	Höhe des Eigenkapitals		Anteil vom Kapital		Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 (insgesamt)	
	T€	%	T€	T€	T€	
	LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH, München	25	86,0	22	0	
Feldmeier GmbH, München	5.854	100,0	5.854	537		
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG, München	13.534	85,9	11.631	2.742		
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH, München	4.779	100,0	4.779	468		
LUDWIG BECK Grundbesitz Hannover GmbH, München	47	100,0	47	22		

Im Zuge des 100%-igen Erwerbs der Anteile der Wormland Unternehmensverwaltung GmbH, München am 12.05.2015 erwarb LUDWIG BECK die Vorratsgesellschaft aptus 970. GmbH. Die Firma wurde in LUDWIG BECK Unternehmensverwaltungs GmbH umfirmiert. Sie hält seit dem 12.05.2015 sämtliche Anteile an der Wormland Unternehmensverwaltung GmbH. Nicht im Finanzanlagevermögen bilanziert, aber mittelbar über die LUDWIG BECK Unternehmensverwaltungs GmbH werden seit dem 12.05.2015 folgende Beteiligungen gehalten:

	Höhe des Eigenkapitals		Anteil vom Kapital		Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 (insgesamt)	
	T€	%	T€	T€		
	Wormland Unternehmensverwaltung GmbH, München	20.594	100,0	20.594	1.644	
Wormland Holding GmbH, Hannover	51	100,0	51	0		
Theo Wormland GmbH & Co. KG, Hannover	3.070	100,0	3.070	0		
Theo Wormland GmbH, Hannover	109	100,0	109	-1		

Unter den Finanzanlagen werden folgende Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	0	5.914
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	3.000	3.470
ludwigbeck.de GmbH	0	150
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH	0	30
LUDWIG BECK Unternehmensverwaltungs GmbH	20	0
	3.020	9.564

(2) Vorräte

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	143	166
Waren	10.292	10.602
	10.435	10.768

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden Ist-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2015 wurden die Warenvorräte pro Abteilung um den entsprechenden Abschlag für Schwund, der sich aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt, reduziert. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 209 (Vorjahr: T€ 222). Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschlägen angesetzt. Dabei werden auf die Warenbestände Abschläge für verminderte Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert und auf den Skonto vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung betrug im Geschäftsjahr insgesamt T€ 932 (Vorjahr: T€ 909).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	906	954
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28	35
Sonstige Vermögensgegenstände	1.588	1.758
	2.522	2.747

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 2) ausgewiesen.

Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 575 (Vorjahr: T€ 817) sowie Forderungen an Lieferanten in Höhe von T€ 360 (Vorjahr: T€ 240) befinden sich unter den sonstigen Vermögensgegenständen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	0	10
Kassenbestand	632	478
	632	488

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Mietvorauszahlungen	837	910
Sonstige Abgrenzungen	1.872	2.006
	2.709	2.916

Die Mietvorauszahlungen wurden für den Gebäudekomplex Marienplatz geleistet.

In den sonstigen Abgrenzungen ist in Höhe von T€ 1.683 (Vorjahr: T€ 1.754) eine Einmalzahlung resultierend aus einer umfassenden mietvertraglichen Anpassung und Umschreibung enthalten.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der LUDWIG BECK AG ist eingeteilt in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Das gezeichnete Kapital betrug T€ 9.446 (Vorjahr: T€ 9.446).

(7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2015 T€ 3.606 (Vorjahr: T€ 3.606).

(8) Gewinnrücklagen

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	852	852
Andere Gewinnrücklagen	29.431	29.339
	30.283	30.191

Der Jahresüberschuss belief sich in der LUDWIG BECK AG auf T€ 2.863. Davon wurden T€ 92 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(9) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Jahresüberschuss	2.863	4.697
Gewinnvortrag	2.771	2.906
Dividendenzahlung	- 2.771	- 1.848
Einstellung in andere Gewinnrücklagen I (verbleibender Gewinnvortrag)	0	- 1.059
Einstellung in andere Gewinnrücklagen II	- 92	- 1.926
Bilanzgewinn	2.771	2.771

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2015 wurde beschlossen, dass vom Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014 T€ 2.771 an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

(10) Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Steuerrückstellungen	12	12
Sonstige Rückstellungen	2.197	2.017
	2.209	2.029

Die sonstigen Rückstellungen der LUDWIG BECK AG beinhalten Verpflichtungen aus dem Personalbereich T€ 774 (Vorjahr: T€ 712) und sonstige Verpflichtungen T€ 1.423 (Vorjahr: T€ 1.305). Für die Rückbauverpflichtung in Bezug auf angemietete Immobilien wurden T€ 709 (Vorjahr: T€ 618) zurückgestellt.

Der Rückstellungsbedarf für Pensionsverpflichtungen wird aufgrund von Versorgungszusagen für Alters-, Invaliden und Hinterbliebenenrenten ermittelt. Der Verpflichtungsumfang wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Gesellschaft zahlt in eine externe Versorgungskasse Beiträge, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden sollen. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung wurden ein Rententrend von 1,00% p.a. (Vorjahr: 1,00%) und ein Abzinsungsfaktor von 3,89% (Vorjahr: 4,53%) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angenommen. Es wurden die Sterbetafeln von 2005 von Dr. Heubeck angewendet. Die in der Versorgungskasse vorhandene Rückdeckungsversicherung übersteigt den Barwert der Pensionsverpflichtungen, so dass sich die Angabe eines Fehlbetrags zum Bilanzstichtag erübrigt.

(11) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.112	4.112	0	0
<i>Vorjahr</i>	13.342	13.342	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.179	1.179	0	0
<i>Vorjahr</i>	1.173	1.173	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.844	5.844	0	0
<i>Vorjahr</i>	998	998	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.779	2.779	0	0
<i>Vorjahr</i>	2.839	2.839	0	0
• davon aus Steuern: T€ 1.480 (Vj.: T€ 1.571)				
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 1 (Vj.: T€ 2)				
31.12.2015	13.914	13.914	0	0
<i>Vorjahr</i>	18.352	18.352	0	0

Die zum 31. Dezember 2015 bestehenden Verbindlichkeiten waren nicht besichert.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(12) Umsatzerlöse

	2015	2014
	T€	T€
	85.073	84.469

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft wurden bis auf T€ 4 (Vorjahr: T€ 4) im Inland erzielt. In Höhe von T€ 27 (Vorjahr: T€ 43) wurden Umsätze mit verbundenen Unternehmen erwirtschaftet.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

	2015	2014
	T€	T€
	3.072	3.863

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von T€ 106 (Vorjahr: T€ 157) enthalten.

(14) Personalaufwand

	2015	2014
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.824	14.474
Soziale Abgaben	2.648	2.596
Aufwendungen für Altersversorgung	246	257
	17.718	17.327

(15) Abschreibungen

	2015	2014
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	176	181
Abschreibungen auf Sachanlagen:		
• Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.278	1.100
• andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.230	1.195
	2.684	2.476

(16) Finanzergebnis

	2015	2014
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	1
Zinserträge verbundene Unternehmen	114	173
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 194	- 185
Zinsaufwand Aufzinsung von Rückstellungen	- 91	0
Zinsaufwand verbundene Unternehmen	- 36	- 12
Ergebnisübernahme von ludwigbeck.de GmbH	- 778	- 748
	- 941	- 771

(17) Steuern

	2015	2014
	T€	T€
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre	- 14	0
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	748	1.185
Gewerbesteuer	979	1.447
	1.713	2.632

D. SONSTIGE ANGABEN**Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse nach § 251 und § 268 Abs. 7 HGB aus Höchstbetragsbürgschaften gegenüber Banken für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 3.000. Nach der derzeitigen Einschätzung des Vorstands ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die LUDWIG BECK AG stellten sich wie folgt dar:

	jährlich T€	gesamt T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	8.209	183.748
• davon gegenüber verbundenen Unternehmen	4.311	99.909

Bei den Verpflichtungen aus Mietverträgen stehen Chancen und Risiken in einem ausgeglichenen Verhältnis.

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Waren in Höhe von T€ 8.540 (Vorjahr: T€ 8.488).

Zwischen der LUDWIG BECK AG und einem Logistikdienstleister besteht ein Lager- und Versandvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2017. Die Vergütung ist an die verbrauchten Kosten gekoppelt.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2%
Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	25,7%
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln	5,0%
Rheintex Verwaltungs AG, Köln	3,0%
Kleinanleger (Anleger unter 3%)	17,1%

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Mittelbare und Unmittelbare Beteiligung

Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, hat am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,007% hält. Dies entspricht 185.000 Stimmen. Davon sind 4,87% (180.000 Stimmen) Tochtergesellschaften zuzurechnen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Rheintex Verwaltungs AG, Köln, hat am 22. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,019% hält. Dies entspricht 111.550 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 23. Dezember 2010 mitgeteilt, dass sie am 22. Dezember 2010 die Schwelle von 50% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,19% hält. Dies entspricht 1.817.605 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der

LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Im Geschäftsjahr 2015 sind der LUDWIG BECK AG keine Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zugegangen.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)

Am 27. November 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (<http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Organe/Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Christian Greiner, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2015 T€ 1.212 (Vorjahr: T€ 1.199).

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2015 16.000 Stückaktien (Vorjahr: 15.000; Kauf: 1.000; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Hausser, Vorsitzender, Kaufmann, München (bis 13.05.2015)
Dr. Steffen Stremme, Vorsitzender (ab 13.05.2015), Kaufmann, Erlangen
Edda Kraft, stellvertretende Vorsitzende (bis 13.05.2015) Kauffrau, Leipzig
Hans Rudolf Wöhrl, stellvertretender Vorsitzender (ab 13.05.2015);
Kaufmann, Reichenschwand
Clarissa Käfer, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin und Rechtsanwältin,
München (ab 13.05.2015)
Philip Hassler, Assistenz Verkaufsleitung, München*)
Michael Neumaier, kaufmännischer Angestellter, Grafrath*)

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 250 (Vorjahr: T€ 250) gewährt.

*) Arbeitnehmersvertreter

Von nuts communication GmbH, Nürnberg, wurden Leistungen für eine Kampagne in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 10) abgerechnet. Die nuts communication GmbH ist als nahestehende Person den Herren Christian Greiner und Hans Rudolf Wöhrli zuzurechnen.

Die Firma we love pr GmbH, München, erbrachte PR Leistungen in Höhe von T€ T€ 14 (Vorjahr: T€ 0) erbracht. Die we love pr GmbH ist als nahestehende Person den Herren Christian Greiner und Hans Rudolf Wöhrli zuzurechnen.

Die Firma consens GmbH, Reichenschwand, verkauft CDs an LUDWIG BECK und berechnete dafür T€ 11 (Vorjahr: T€ 0). Die consens GmbH ist als nahestehende Person Herrn Christian Greiner zuzurechnen.

Die DORMERO Hotel AG, Berlin, erbrachte Hotel- und Bewirtschaftungsleistungen in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 0). Die DORMERO Hotel AG ist als nahestehende Person den Herren Christian Greiner und Hans Rudolf Wöhrli zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO-Verwaltungs GmbH (49,2%) und die Hans Rudolf Wöhrli Verwaltungs GmbH (25,7%) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhrli einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Personen zu nennen. Es wurden im Geschäftsjahr zwischen LUDWIG BECK und einer Tochtergesellschaft der INTRO-Verwaltungs GmbH Geschäfte in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 12) getätigt.

Die Feinkost Käfer GmbH hat eine Fläche im Kaufhaus LUDWIG BECK angemietet und betreibt dort ein Bistro. Für die Anmietung der Bistrotfläche hat die Firma Käfer T€ 25 (Vorjahr: T€ 0) gezahlt. Für Gutscheine und Bewirtschaftungsleistungen wurden LUDWIG BECK T€ 28 (Vorjahr: T€ 0) in Rechnung gestellt. Die Feinkost Käfer GmbH ist als nahestehende Person Frau Clarissa Käfer zuzurechnen.

Sämtliche Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner

Aufsichtsrat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
DORMERO Hotel AG, Berlin

Beirat: Bültel International Fashion Group, Salzbergen
Deutsche Bank AG, Beirat Bayern

Herr Dieter Münch

Beirat: DIMA Finanzierungs- und Immobilientreuhand GmbH,
Berlin

Herr Dr. Joachim Hausser

Aufsichtsratsvorsitzender: Turbina Energy AG, Unterhaching

Herr Dr. Steffen Stremme

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg

Beirat: Dresdner/Commerzbank AG, Nürnberg
Menzerna-Werk GmbH & Co. KG, Ötigheim

Frau Edda Kraft

Aufsichtsrat: Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam

Beirat: „Sabine Christiansen Kinderstiftung“, Berlin

Herr Hans Rudolf Wöhrl:

Aufsichtsrat: UFB:UMU AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
AURUM-Project AG, Reichenschwand
TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand

Frau Clarissa Käfer

Verwaltungsrat: Käfer Schweiz AG, Basel

Herrn Hans Rudolf Wöhrl sind mittelbar 74,9% (2.767.004 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2015 wie schon im Vorjahr keine Stückaktien.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 beläuft sich auf T€ 168 (Vorjahr: T€ 139).

Unter Berücksichtigung des durch Erwerb der WORMLAND-Gruppe entstandenen erhöhten Prüfungsaufwands beträgt das Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG sind T€ 140 (Vorjahr: T€ 118). Für Steuerberatung sind T€ 5 (Vorjahr: T€ 16) und für sonstige Leistungen T€ 23 (Vorjahr: T€ 5) angefallen.

Mitarbeiter (gemäß § 267 Abs. 5 HGB)

	2015	2014
Vollzeit	179	179
Teilzeit	175	178
Aushilfen	120	116
	474	473

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

E. VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von T€ 2.771 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 auf 3.695.000 gewinnberechtigte Stückaktien	T€	2.771
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	T€	<u>0</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.2015	T€	<u>2.771</u>

F. ANGABEN NACH § 264 ABS. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung abgegeben.

München, 12. Februar 2016

Der Vorstand

Two handwritten signatures in blue ink, one on the left and one on the right, representing the board members.

LAGEBERICHT DER LUDWIG BECK AG GESCHÄFTSBERICHT 2015

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1. Geschäftsmodell

Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft betreibt unter der Marke LUDWIG BECK Textileinzelhandel im mittel- bis hochpreisigen Segment. Den Mittelpunkt des stationären Geschäfts bildet das Stammhaus am Münchner Marienplatz. Das Angebotssortiment umfasst hauptsächlich Textilien, daneben aber auch nichttextile Produkte wie Kosmetika, Tonträger oder Papierwaren.

Das operative Geschäft findet im Kaufhaus am Münchner Marienplatz sowie in der Dependence HAUTNAH in den FÜNF HÖFEN in München statt. Auf der Online-Plattform ludwigbeck.de wird über eine Tochtergesellschaft eine breite Auswahl exklusiver Kosmetikartikel angeboten.

Daneben wurde die Geschäftstätigkeit in 2015 durch den Erwerb der WORMLAND-Gruppe ausgeweitet.

2. Strategie und Ziele

LUDWIG BECK will dauerhaft einen vorderen Platz unter den führenden Modekaufhäusern Europas einnehmen. Um diesen Anspruch zu sichern, bietet die Gesellschaft in einer erstklassigen Lage ein exklusives Sortiment an, das in gehobener Verkaufskultur kreativ inszeniert wird. Das Angebot, seine Präsentation und die Gestaltung der Verkaufsflächen erfahren durch die Strategie der konsequenten Sortimentsaufwertung, die sogenannte Trading Up-Strategie, eine permanente Optimierung.

Darüber hinaus möchte die Gesellschaft gleichermaßen die besten Bedingungen schaffen, allen Mitarbeitern ein weiterhin begehrter Arbeitgeber zu sein, der den Wert eines beruflichen Zuhauses hat. Aktionären soll auch in Zukunft eine nachhaltige Teilnahme am geschäftlichen Erfolg und die Gewähr eines sicheren Investments geboten werden. Verlässlichkeit sowie ein solides und gesundes Wachstum sind die Werte, die von LUDWIG BECK gelebt werden.

3. Internes Steuerungssystem

Ein internes Steuerungssystem liefert LUDWIG BECK alle nötigen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen. Es ermöglicht taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die nach einem Warengruppen- und Artikelnummernsystem bis hin zu Abteilungs- und Saisongrößen aufgegliedert sind.

Der finanzielle Handlungsspielraum der Gesellschaft wird anhand dieser Kennzahlen laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen, um im Fall signifikanter Abweichungen umgehend eingreifen zu können.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren des beschriebenen Steuerungssystems werden noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit genutzt. Hierzu gehören insbesondere Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, das Working Capital sowie die Investitionen im Hinblick auf das gebundene Kapital.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand von Plan-Ist-Analysen über das monatliche Berichtswesen. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen, die vom Plan abweichen, unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu wird durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür Sorge getragen, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur mit vielen Wachstumsbremsen

Der Motor der Weltwirtschaft lief auch 2015 nicht rund. Nach einem enttäuschenden Vorjahr wuchs die globale Wirtschaft nach Angaben der Weltbank immerhin um 2,4%, hatte aber mit zahlreichen Hemmnissen zu kämpfen. Einige dieser Herausforderungen waren die anhaltende Schuldenkrise in Griechenland, der Ölpreisverfall, die großzügige Geldpolitik der Notenbanken, vor allem auch ein schwächelndes China, das sich von der Wachstumslokomotive zum Sorgenkind gewandelt hat. Deutlichstes Zeichen dieser

Entwicklung war der Absturz der chinesischen Festlandsbörsen in den Sommermonaten. Chinas Wirtschaft wuchs 2015 nur noch um 6,9% und wurde von Indien mit 7,4% Wachstum überholt.

Deutsche Konjunktur mit Vierjahres-Bestwert

Seit 2011 ist die deutsche Wirtschaft nicht mehr so stark gewachsen wie 2015: Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) einen Zuwachs von 1,7% und erfüllte damit die Erwartungen der Wirtschaftsforscher. Nachdem das deutsche BIP im Vorjahr bereits um 1,6% geklettert war, wurde damit das zweite Jahr in Folge der Zehnjahresdurchschnitt überschritten.

Großen Anteil an diesen Werten hatten die privaten Konsumausgaben, die 2015 um 1,9% stiegen – so stark wie zuletzt im Jahr 2000. Dem standen staatliche Konsumausgaben gegenüber, die um 2,8% zunahmen. Diese waren in hohem Maße auch durch die Versorgung, Unterbringung und Integration des ankommenden Flüchtlingsstroms entstanden, weshalb sich die Zuwanderung neben dem privaten Konsum als wichtigste Konjunkturtriebkraft erwies.

Erfreulich war die Wiederbelebung der Investitionsneigung in Maschinen und Ausrüstung: Hier wurde ein Anstieg von 3,6% gemessen. Und auch die deutschen Exporte konnten trotz der internationalen Krisenlagen um 5,4% zulegen.

Erneut erwirtschaftete der deutsche Staat einen Überschuss, der sich auf 0,5% des BIP belief (Vorjahr: 0,3%).

Textilbranche schließt mit einem Pari

Nach drei Minusjahren gelang es dem stationären Modehandel, die Umsatz-Talfahrt zu stoppen und 2015 zumindest ein Pari zu erzielen. Noch zur Jahresmitte lag die Branche nach Angaben von TextilWirtschaft (TW) um 2% hinter dem Vorjahr zurück, musste im August sogar einen Einbruch von 16% hinnehmen. Auch die zweite Jahreshälfte mit einem zu warmen Herbst und einem bundesweit nur schleppenden Weihnachtsgeschäft war alles andere als eine Aufholjagd. Als einer der wenigen Lichtblicke erwies sich die 53. Woche, als im Anschluss an die Feiertage viele Konsumenten im großen Stil wieder Kauflaune auf Mode hatten. Das GfK-Textilpanel wies darauf hin, dass für das schlechte Abschneiden der Branche im Sommer allein der Fachhandel verantwortlich war und dort insbesondere die Multilabel- und großen Young Fashion-Filialisten, die sich mit der Konsumverweigerung weiblicher Twens auseinandersetzen mussten.

2. Geschäftsverlauf bei LUDWIG BECK

Stabile Entwicklung

Wie in den Jahren zuvor, gab es auch 2015 wieder antizyklische Wetterlagen, die neben dem gesamten deutschen Modehandel auch LUDWIG BECK beeinflussten. Beispielhaft seien hier der sehr warme Herbst und der für das Weihnachtsgeschäft deutlich zu warme Dezember genannt. Solchen Einflüssen konnte sich LUDWIG BECK nicht vollständig entziehen, vermochte es aber dennoch ein moderates Wachstum über dem Branchendurchschnitt zu erzielen.

Als problematisch war das weiterhin bemerkbare Ausbleiben vieler kaufkräftiger Touristen aus Osteuropa zu verzeichnen, die infolge der Ukraine-Krise die in früheren Zeiten gern gebuchte Reise nach München ausfallen ließen. Diese hemmenden Faktoren konnten jedoch den für Kunden und Aktionäre gewohnten Stabilitätskurs der Gesellschaft nicht ernsthaft gefährden. Im Gegenteil: So konnte LUDWIG BECK auch 2015 ein Zeugnis dafür ablegen, wie mit solidem Wirtschaften und einer überzeugenden Strategie eine verlässliche Unternehmensentwicklung gewährleistet werden kann.

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen wurden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

3. Ertragslage

	01.01.-31.12.2015		01.01.-31.12.2014		Delta	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Bruttoumsatzerlöse	101,2	119,0	100,5	119,0	0,7	0,7
Mehrwertsteuer	16,1	19,0	16,0	19,0	0,1	0,6
Nettoumsatzerlöse (NUE)	85,0	100,0	84,4	100,0	0,6	0,7
andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	2,9	3,4	3,9	4,6	-1,0	-25,1
	88,1	103,6	88,5	104,8	-0,4	-0,4
Materialaufwand	43,8	51,4	42,7	50,5	1,1	2,5
Personalaufwand	17,7	20,8	17,3	20,5	0,4	2,3
Abschreibungen	2,7	3,2	2,5	2,9	0,2	8,4
Raumkosten	10,3	12,1	10,3	12,2	0,0	0,3
Verwaltungskosten	2,4	2,9	1,7	2,0	0,8	45,6
Vertriebskosten	3,8	4,5	4,1	4,9	-0,3	-7,3
sonstige Personalkosten	1,3	1,5	1,2	1,5	0,0	4,0
Versicherungen und Beiträge	0,2	0,3	0,2	0,2	0,0	18,8
sonstige Aufwendungen	0,4	0,5	0,5	0,6	0,0	-9,3
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	18,5	21,7	18,0	21,3	0,5	3,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	5,5	6,5	8,1	9,5	-2,6	-31,9
Finanzergebnis	-0,9	-1,1	-0,8	-0,9	-0,2	22,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	4,5	5,3	7,3	8,6	-2,7	-37,6
Ertragsteuern	1,7	2,0	2,6	3,1	-0,9	-34,9
Jahresüberschuss	2,8	3,3	4,7	5,5	-1,8	-39,1
Nettorohertrag	41,3	48,6	41,8	49,5	-0,5	-1,1
EBITDA	8,2	9,6	10,5	12,5	-2,4	-22,4
Umsatzrendite (EBT/NUE)	5,3%		8,6%			

Umsatzentwicklung

LUDWIG BECK erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Bruttoumsatz von 101,2 Mio. € (Vorjahr: 100,5 Mio. €). Mit einem Plus von 0,7% konnte sich das Münchner Modehaus vom deutschen Textileinzelhandel, der das Geschäftsjahr mit einem Pari beendete, leicht absetzen (Quelle: Textilwirtschaft). Insgesamt lag der Umsatz von LUDWIG BECK am unteren Ende der Prognose zwischen 1% bis 3%.

Ergebnissituation

Der Nettorohertrag lag bei 41,3 Mio. € (Vorjahr: 41,8 Mio. €) und betrug 48,6% vom Nettoumsatz (Vorjahr: 49,5%). Den zunehmenden Einflüssen klimatischer und politischer Unwägbarkeiten und den damit verbundenen Preisnachlässen, konnte sich auch LUDWIG BECK nicht vollständig entziehen.

Die sonstigen Erträge, zusammengesetzt aus Mieterträgen, Erträgen aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbereich und den aktivierten Eigenleistungen, lagen am Ende des Geschäftsjahres 2015 bei 2,9 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €). Im Vorjahr waren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen Versicherungserträge in Höhe von 0,7 Mio. € enthalten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zählte 8,2 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €). Hier schlugen ca. 1,0 Mio. € an Beratungs- und Verwaltungsaufwand für den Unternehmenserwerb WORMLAND zu Buche. LUDWIG BECK hatte mit Vertrag vom 12. Mai 2015 sämtliche Anteile an der WORMLAND Unternehmensverwaltung GmbH und damit auch der WORMLAND HOLDING GmbH, der THEO WORMLAND GmbH & Co. KG und der THEO WORMLAND GmbH erworben. WORMLAND vertreibt deutschlandweit in derzeit 15 Filialen Herrenbekleidung überwiegend im gehobenen Preissegment mit zwei unterschiedlichen Storekonzepten: WORMLAND Men's Fashion und Theo.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug insgesamt 5,5 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €).

Das Finanzergebnis lag mit -0,9 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr: -0,8 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug dementsprechend 4,5 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €). Bereinigt um die Sondereffekte des Anteilerwerbs und der Verwaltung der Beteiligung WORMLAND lag das EBT im Geschäftsjahr bei 5,5 Mio. € und damit leicht unter der Prognose, die zwischen 6 und 7 Mio. € lag.

Für das Geschäftsjahr 2015 fielen Ertragsteuern in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) an.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 2,8 Mio. € und lag nach Bereinigung der oben beschriebenen Sondereffekte bei ca. 3,5 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €).

4. Vermögenslage

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	12	0,7	10
Sachanlagen	15,7	25,3	16,9	25,4
Finanzanlagen	29,4	47,3	32,0	48,1
	<u>45,9</u>	<u>73,8</u>	<u>49,5</u>	<u>74,5</u>
Umlaufvermögen				
Vorräte	10,4	16,8	10,8	16,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,5	4,1	2,7	4,1
Liquide Mittel	0,6	1,0	0,5	0,7
	<u>13,6</u>	<u>21,8</u>	<u>14,0</u>	<u>21,1</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	4,4	2,9	4,4
Bilanzsumme	62,2	100,0	66,4	100,0

Die Bilanzsumme von LUDWIG BECK lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bei 62,2 Mio. € und somit unter dem Vorjahr von 66,4 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Investitionen in das Sachanlagevermögen unter den Abschreibungen was zu einer Reduzierung der Buchwerte von 16,9 Mio. € auf 15,7 Mio. € führte. Durch die Aufnahme von zinsgünstigen Hypothekendarlehen konnten die Tochtergesellschaften Ausleihungen in Höhe von 6,5 Mio. € an die LUDWIG BECK zurückführen. Demzufolge sank der Wert der Finanzanlage. Gegenläufig wirkte sich der Anteilserwerb von WORMLAND mit 4,0 Mio. € aus. Insgesamt nahm das Anlagevermögen mit 45,9 Mio. € (Vorjahr: 49,5 Mio. €) bzw. 73,8 % immer noch die wesentlichste Bilanzposition auf der Aktivseite der Gesellschaft ein.

Das Umlaufvermögen bewegte sich mit 13,6 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Die Rechnungsabgrenzungen, die sich im Wesentlichen aus Miet- und Pachtvorauszahlungen zusammensetzen, betragen zum Stichtag 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

5. Finanzlage

	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital	46,1	74,1	46,0	69,3
Rückstellungen	2,2	3,6	2,0	3,1
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,1	6,6	13,3	20,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,2	1,9	1,2	1,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,8	9,4	1,0	1,5
sonstige Verbindlichkeiten	2,8	4,5	2,8	4,3
	13,9	22,4	18,4	27,6
Bilanzsumme	62,2	100,0	66,4	100,0

LUDWIG BECK verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2015 über ein Eigenkapital in Höhe von 46,1 Mio. € (31. Dezember 2014: 46,0 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 74,1% (31. Dezember 2014: 69,3%). Das positive Ergebnis in Höhe von 2,8 Mio. € wirkte sich eigenkapitalerhöhend aus. Eigenkapitalmindernd in Höhe von 2,8 Mio. € wirkte sich die in der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 beschlossene Dividendenzahlung (0,75 € pro Stückaktie) aus.

Mit 2,2 Mio. € beliefen sich die Rückstellung in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Wie bereits unter den Finanzanlagen erwähnt, hat LUDWIG BECK innerhalb des Konzerns eine Optimierung der Finanzierungsstruktur vorgenommen und sich langfristig das günstige Zinsniveau über Hypothekendarlehen in zwei Tochtergesellschaften gesichert. Mit der Aufnahme der neuen Mittel und der Umverteilung bzw. Optimierung der Finanzierungsstruktur innerhalb der LUDWIG BECK Gruppe wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 13,3 Mio. € um 9,2 Mio. € auf 4,1 Mio. € zurückgeführt. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen stichtagsbezogen von 1,0 Mio. € auf 5,8 Mio. €. Die gesamten Verbindlichkeiten der Gesellschaft lagen zum

Stichtag 31. Dezember 2015 bei 13,9 Mio. € und konnten damit um 4,5 Mio. € zurückgeführt werden (31. Dezember 2014: 18,4 Mio. €).

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte zum Erfüllungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgte in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel betrug jedoch in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik ist auf die Sicherstellung der Liquidität des Konzerns bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Cashflow

	2015 Mio. €	2014 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6,4	6,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,9	-9,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7,2	2,8

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2015 6,4 Mio. € und lag in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 6,3 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei 0,9 Mio. € (Vorjahr: -9,1 Mio. €). Grund für den positiven Wert waren die Rückführungen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Bereich der Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. €. Die Hintergründe wurden unter dem Punkt Vermögenslage erläutert. Demgegenüber standen Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. € in den Kaufhauskomplex Marienplatz sowie in ein neues Warenwirtschaftssystem.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde eine Dividende in Höhe von 2,8 Mio. € für das Geschäftsjahr 2014 ausgeschüttet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt -7,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Wie unter der Position Finanzlage erläutert, wurden neben der Auszahlung einer Dividende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4,5 Mio. € zurückgeführt.

6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Management von LUDWIG BECK schätzt die wirtschaftliche Lage als positiv ein. Die Gesellschaft ruht auf einem soliden Fundament und verfügt über hinreichende Voraussetzungen und Instrumente für eine weiterhin moderate Wachstumsentwicklung.

7. Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Als hochprofessioneller Mittler zwischen Sortiment und Kunden sind die Mitarbeiter von LUDWIG BECK die maßgebliche Säule, auf der jeder Geschäftserfolg ruht. Ihre Kompetenz und Qualifikation, ihre Beratungsqualität und die besondere Motivation sind ein Garant für den Erfolg von LUDWIG BECK. Wenn es um den Verkauf von Premium-Produkten mit hohem emotionalen Wert an eine anspruchsvolle Käuferklientel geht, erweist sich der Wert jedes Mitarbeiters als unschätzbar für dauerhaftes Wachstum und Stabilität. LUDWIG BECK setzt alles daran, die Mitarbeiterentwicklung durch zukunftsfähige Personalkonzepte, zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen und individuelle Förderung auf einem gleichbleibend hohen Niveau zu halten.

Bei LUDWIG BECK gelten die Prinzipien des „Gesund Führens“. Dazu zählen eine ganze Reihe ganzheitlich ansetzender Maßnahmen, die von der ausgewogenen Kantinenernährung über Fitnesstrainings bei Kooperationspartnern bis hin zu themenbezogenen Workshops reichen. Durch dieses zeitgemäße „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ sollen Fehlzeiten reduziert, die Motivation weiter gestärkt und das körperliche wie auch das mentale Wohlbefinden erhöht werden. LUDWIG BECK stärkt damit proaktiv die Mitarbeiterbindung und fördert eine tiefgreifende Identifikation mit den Zielen des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte LUDWIG BECK durchschnittlich 474 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren es im Durchschnitt 473. Die Zahl der Auszubildenden lag bei 52 (Vorjahr: 49). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 333 (Vorjahr: 333).

Marketing

Marketingaktivitäten und Public Relations-Maßnahmen sind für LUDWIG BECK wichtige Bausteine, um die durchweg positive Außenwirkung zu erzielen, die das Unternehmen seit vielen Jahren genießt. Während des gesamten Geschäftsjahres werden Aktionen initiiert,

die dem Stammhaus am Marienplatz eine gleichbleibend hohe Aufmerksamkeit bei Stammkunden, Münchnern und Touristen sichern.

III. VERGÜTUNGSBERICHT

1. Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der Konzernumsatzrendite der letzten drei Jahre. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sondertantieme festsetzen. Sachbezüge werden nach den lohnsteuerlichen Vorschriften bewertet.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Insgesamt betrug die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 T€ 1.208 (Vorjahr: T€ 1.199).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Wert der gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr 2015:

in T€	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT				Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing			
	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)	2014	2015	2015 (min)	2015 (max)
Festvergütung	286	286	286	286	386	386	386	386
Nebenleistungen	14	17	17	17	15	16	16	16
Zwischensumme	300	303	303	303	401	402	402	402
Einjährige variable Vergütung	223	223	0	223	223	223	0	223
Zwischensumme	523	526	303	526	624	625	402	625
Versorgungsaufwand	52	57	57	57	0	0	0	0
Gesamtvergütung	575	583	360	583	624	625	402	625

Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr 2015:

in T€	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT		Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing	
	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	286	286	386	386
Nebenleistungen	14	17	15	16
Zwischensumme	300	303	401	402
Einjährige variable Vergütung	223	223	223	223
Direkter Zufluss	523	526	624	625
Einzahlung in Unterstützungskasse	52	57	0	0
Gesamtvergütung	575	583	624	625

In den obigen Tabellen sind ferner die Zuführungen zu den Versorgungsleistungen der Vorstandsmitglieder und deren Angehöriger aufgeführt. Versorgungsleistungen werden gezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Die Höhe der Altersrente von Herrn Münch bestimmt sich nach der Zugehörigkeit zum Vorstand der LUDWIG BECK AG. Die jährliche Altersrente erhöht sich vertraglich für jedes Jahr als Vorstandsmitglied um T€ 5 bis zur Erreichung der Altersgrenze von 63 Jahren. Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für aktive Vorstandsmitglieder beträgt nach IAS 19R zum 31. Dezember 2015 T€ 1.972. Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich auf T€ 638.

Laufende Renten sind indexiert.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

2. Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Dividendenhöhe von LUDWIG BECK. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich letztmalig in 2015 aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Die Festvergütung pro regulärem Aufsichtsratsmitglied beträgt T€ 15 pro Geschäftsjahr. Die Festvergütung des Vorsitzenden beläuft sich auf T€ 30, die des Stellvertreters T€ 22,5. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss beträgt T€ 1,5 pro Geschäftsjahr, wobei der Vorsitzende eines Ausschusses eine Vergütung von T€ 3 erhält. Seit 2012 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder darüber hinaus bei einer von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende von bis zu 0,25 € je Aktie keine erfolgsorientierte Vergütung und bei einer Dividende von mehr als 0,25 € je Aktie eine Vergütung, die T€ 0,5 je Euro-Cent beträgt, um den die Dividende 0,25 € je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser erfolgsorientierten Vergütung. Für das Geschäftsjahr 2015 verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats wie bereits für das Geschäftsjahr 2014 aus betrieblichen Gründen auf 1/3 ihrer erfolgsorientierten Vergütung.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

in T€	Fix		Variabel		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Dr. Joachim Hausser (2015 anteilig)	35	14	33	14	68	28
Dr. Steffen Stremme	20	28	17	26	36	55
Hans Rudolf Wöhrli	17	21	17	22	33	42
Philip Hassler	15	15	17	17	32	32
Michael Neumaier	15	15	17	17	32	32
Clarissa Käfer (2015 anteilig)	0	11	0	10	0	21
Edda Kraft	24	20	25	20	49	40
Gesamtvergütung	125	125	125	125	250	250

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

Evaluierung als Kernaufgabe

Langfristiger Unternehmenserfolg in einem dynamischen Markt lässt sich nur erreichen, wenn Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Diese Notwendigkeit gehört zu den fundamentalen unternehmerischen Pflichten.

LUDWIG BECK ist externen und internen Einflussfaktoren unterworfen, die das Geschäft mittel- oder unmittelbar beeinflussen können. LUDWIG BECK klassifiziert diese Potenziale nach quantitativen und qualitativen Indikatoren. Die so identifizierten Risiken und Chancen werden vom Management permanent geprüft. Hierbei wird auch berücksichtigt, dass nahezu ein Drittel der Kunden des Konzerns Touristen sind. Risiken, die lokal keine Rolle spielen, gewinnen aus überregionaler und globaler Sicht immer mehr an Bedeutung. Gleiches trifft auch auf die Chancenlage zu.

Für Zwecke der Risikoüberwachung und -bewertung teilt LUDWIG BECK die Risiken in folgende Risikoklassen ein:

Klasse A – wesentliche Risiken: Hierunter fallen Risiken, die im Falle ihres Eintritts möglicherweise den Bestand des Unternehmens gefährden und deren Verringerung oder Überwälzung durch entsprechende Steuerung nur begrenzt – oder gar nicht – möglich ist.

Klasse B – akzeptable, aber dennoch relevante Risiken: In diese Kategorie fallen Risiken, die entweder ein hohes Schadenspotenzial bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben oder bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit ein geringes Schadenspotenzial.

Klasse C – nicht relevante Risiken:

Risiken, die aufgrund ihres Schadensausmaßes sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen sind.

Durch eine permanente Evaluierung besteht frühzeitig die Möglichkeit, Problemen vorzubeugen, sie abzuwenden oder brachliegende Potenziale zur Wertschöpfung zu nutzen. DAX-Unternehmen verfügen allein aufgrund ihrer Größe über die personellen wie technischen Möglichkeiten, Chancen und Risiken täglich neu zu bemessen und zu bewerten. LUDWIG BECK setzt dagegen auf Strukturen der Kommunikation. Um den Analyseprozess so effizient wie möglich zu gestalten, stehen die Mitarbeiter des Konzerns im ständigen Austausch mit dem Vorstand, der eine „Open Door Policy“ verfolgt. Auf einer weiteren Ebene kommunizieren Vorstand und Aufsichtsrat über die möglichen Risiken und Chancen, erörtern Lösungen und legen Maßnahmenpakete fest.

1. Umfeldrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und Staaten sowie sinkenden Steuereinnahmen führte in den westlichen Industrieländern zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und einem Rekordniveau der Staatsverschuldung. Die Entwicklungen in Griechenland und anderen europäischen Ländern haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. In einer Teil- oder Gesamtauswirkung muss man berücksichtigen, dass die weiter hohe Konsumstimmung der Verbraucher deutlich nachlassen kann, wenn andere Themen an Priorität gewinnen.

Gesellschafts- und sozialpolitische Risiken (Klasse B)

Da die Gesellschaft zu einem Teil auf die Nachfrage durch internationale Kunden ausgerichtet ist, sind globale gesellschaftspolitische Risiken zu berücksichtigen. Politische Krisen, Währungsverfall, Bürgerkriege, Revolutionen und andere gesellschaftliche Umbrüche in den Herkunftsländern sowie Boykottaufrufe können dazu führen, dass wichtige Zielgruppen am Standort München fernbleiben.

Mit dem ungebremsen Flüchtlingszustrom nach Europa und vor allem nach Deutschland wächst die Gefahr gesellschaftlicher Verwerfungen. Beispiele dafür sind Brandanschläge auf Flüchtlingswohnheime, gewaltsame Demonstrationen und Übergriffe von Migranten, wie sie die Silvesternacht 2015 in mehreren deutschen Großstädten gezeigt haben. Die Sorgen und Befürchtungen vieler deutscher Bürger, verfehlte Informationspolitik, widersprüchliche Signale der Regierung und das Aufleben radikaler Strömungen könnten die deutsche Gesellschaft zunehmend spalten und in einem Nebeneffekt auch die wirtschaftliche Situation und das Konsumklima beeinflussen. Auf der anderen Seite ist derzeit nicht einzuschätzen, ob die wachsende Zahl der eintreffenden Flüchtlinge so in das gesellschaftliche Leben und die Arbeitsmärkte integriert werden können, dass sich positive Effekte ergeben. Sollte dies auf Dauer nicht gelingen, könnte langfristig mit einem Anwachsen des geschilderten Risikopotenzials zu rechnen sein.

Terrorrisiko (Klasse B)

Nach den bestürzenden islamistischen Terrorakten in Paris, der Türkei und weltweit ist dieses Risiko auf absehbare Zeit ein Faktum. Wie die Terrorwarnung in der Silvesternacht 2015 in München zeigte, ist auch die weltoffene Stadt München als Ziel von Anschlägen denkbar. Die Folgen eines solchen Angriffs auf die deutsche Gesellschaft sind für die wirtschaftliche Gesamtlage schwer abzusehen. Neben der realen Bedrohung kann auch eine gefühlte Gefahr dazu führen, dass Konsumenten stark frequentierten Plätzen wie Innenstadtlagen fernbleiben. Das Stammhaus am Marienplatz könnte bei einer konkreten Terrorwarnung oder unmittelbar nach stattgefundenen Anschlägen an anderen Orten zumindest zeitweilig unter dem Fernbleiben von sowohl Stammkunden als auch Touristen leiden. Eine verunsicherte und in ihren Plänen beeinflusste Bevölkerung lässt allein schon die Tatsache dieses Risikos zu einem bedeutsamen Einflussfaktor werden.

Wetterrisiko (Klasse B)

Der weltweite Klimawandel gehört zu den fundamentalen Risiken eines Unternehmens im Textileinzelhandel. Sommer sind zu kalt und nass, Winter zu warm oder fallen in Kälteextreme. Die Temperaturen sind antizyklisch, die Großwetterlage nicht voraussehbar. Diese Unsicherheit durchkreuzt die Anschaffungsneigung der Verbraucher. Das gewohnte Muster saisonaler Kaufwünsche wird durchbrochen. So schadet ein verregneter Sommer beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware, wie Mänteln, Handschuhen oder Mützen. Die zurückliegenden letzten Geschäftsjahre sind Beispiele für die Abfolge unkalkulierbarer Wettersituationen, die der gesamten deutschen Modebranche geschadet haben.

Nukleare Risiken (Klasse B)

In jedem Atomkraftwerk kann es aufgrund von technischen Mängeln, menschlichen Fehlern, terroristischen Angriffen oder Naturkatastrophen zu einem schweren Unfall kommen, bei dem große Mengen Radioaktivität in die Umwelt freigesetzt werden. Nach der offiziellen „Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke Phase B“, die im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie erstellt wurde, kommt es in einem deutschen Atomkraftwerk bei einer Betriebszeit von rund 40 Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% zum Super-GAU. In der Europäischen Union sind mehr als 150 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit für einen Super-GAU in Europa liegt bei 16%. Weltweit sind etwa 440 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, dass es weltweit in 40 Jahren zu einem Super-GAU kommt, liegt bei 40%. Die möglichen Schäden aus nuklearen Katastrophen in einem hoch industrialisierten Land sind demgegenüber kaum abschätzbar, da es für diesen Fall keine historischen Erfahrungswerte gibt. Ein Super-GAU in einem hochindustrialisierten Gebiet wird jedoch mit Sicherheit hohe Langzeitschäden mit signifikanten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region verursachen.

Erreichbarkeitsrisiko (Klasse B)

Die zentrale Lage des Stammhauses am Marienplatz erfordert größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst oder ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hierin besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann. Zum Erreichbarkeitsrisiko werden auch Behinderungen durch Umbaumaßnahmen der öffentlichen Hand in unmittelbarer Nähe gezählt, wie sie 2012 bis 2015 bei langwierigen Bauarbeiten am Münchner Marienplatz der Fall waren.

2. Branchenrisiken

Online-Wettbewerbsrisiken (Klasse B)

Mit der möglichen Zunahme von branchengleichen Anbietern im Internet-Handel kann sich das Risiko eines verschärften Wettbewerbs in den Segmenten, in denen LUDWIG BECK tätig ist, ergeben. Die Erweiterung der Anbieterpalette im Online-Handel könnte stationäre Kunden bei identischen und verwandten Produkten in Anbetracht der steigenden Attraktivität, höheren Servicequalität und nicht zuletzt verlockenden Preisgestaltung von Webportalen, in eine Wahlsituation bringen. Die Gesellschaft erkennt dieses Risiko, steht diesem jedoch relativ entspannt gegenüber, da sie ihrer Kundschaft zum einen mit ihrer unvergleichbaren Sortimentsdarstellung an einem der besten Standorte Europas ein einzigartiges Shopping-Erlebnis bieten kann. Zum anderen besteht mit ludwigbeck.de ein erfolgreicher und preisgekrönter Onlineshop, der das stationäre Geschäft auch in Zukunft maßgeblich ergänzen und sogar beflügeln wird.

Konsumverhaltensrisiken (Klasse C)

Änderungen im Konsumverhalten sowie sich verändernde Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an die Ansprüche der Kunden an Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung, Einschätzung der Wettbewerbssituation, Trends im Verbraucherverhalten wie auch Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen. Als Anbieter eines exklusiven Produktportfolios fungiert LUDWIG BECK als Trendsetter und Vorreiter und kann somit das Konsumverhalten der Zielgruppen zu eigenen Gunsten beeinflussen.

Mit einer klaren Positionierung und Strategie nutzt LUDWIG BECK alle Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäftes belegt werden.

Saisonalitätsrisiken (Klasse C)

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cash-Managements ihren Einsatz.

3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Lieferantenrisiken (Klasse C)

Als Unternehmen im Textileinzelhandel ist LUDWIG BECK auf verlässliche externe Dienstleister angewiesen. Daraus ergeben sich verschiedene Risikofaktoren, wie Störungen beim Warenbezug, Verletzungen von Qualitäts-, Sicherheits- und Sozialstandards, ethische Fragwürdigkeit oder Ausbeutung der Umwelt. Um die vom Kunden gewünschten Produkte qualitativ hochwertig und in ausreichender Menge anbieten zu können, trifft LUDWIG BECK eine sorgfältige Auswahl seiner Lieferanten. Diese wird kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. Wegen der Vielzahl an gepflegten Kooperationen besteht zudem keine Abhängigkeit von einem einzelnen Kooperationspartner.

Logistikrisiken (Klasse C)

Ist die Wertschöpfungskette bei Warenlieferungen gestört, wirkt sich das unmittelbar auf die Verfügbarkeit der von LUDWIG BECK angebotenen Produkte aus. Wegen des breiten Sortiment-Spektrums können sich Risiken ergeben, die den Warenbestand als Ganzes gefährden. Aus diesem Grund beobachtet LUDWIG BECK aufmerksam bestehende Lieferstrukturen und greifen bei Bedarf regulierend ein.

4. Finanzrisiken

Finanzwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Durch die europäische Staaten-Schuldenkrise, deren Ende weiterhin nicht abzusehen ist, kann es in Zukunft auch für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer weiteren Verschärfung und einem unter Druck stehenden Bankensektor zu Liquiditätsengpässen führen.

Bei LUDWIG BECK gibt es einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, so dass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere Kreditgeber verteilt. Die solide Eigenmittelausstattung, die laufenden Cashflows sowie die zur Verfügung stehenden Bankdarlehen sind Basis für die langfristige Unternehmensfinanzierung. Zinsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Forderungsausfallrisiko (Klasse C)

Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK derzeit nur in verhältnismäßig geringem Maße ausgesetzt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Liquiditätsrisiko (Klasse C)

Ein Liquiditätsrisiko resultiert aus unzureichend verfügbaren Mitteln, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Bei LUDWIG BECK bestehen solche Verpflichtungen insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Die Liquidität von LUDWIG BECK wird fortlaufend überwacht und geplant. Es können kurzfristig Kreditlinien sowie Kontokorrentkredite in Anspruch genommen werden. Die Basis hierfür ist eine solide Finanzierung. Die Gesellschaft verfügt über einen starken operativen Cashflow, erhebliche liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien. Durch vorausschauende Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass LUDWIG BECK jederzeit zahlungsfähig ist.

5. Sonstige Risiken

IT-Risiken (Klasse C)

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinter liegenden Netzwerks sowie der Integrität der Daten, wie in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme. Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination von externen und internen Leistungen gewährleistet. Ein effektives IT-Management sorgt

dafür, dass die EDV-Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken (Klasse C)

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit. Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfluktuation und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Rechtliche und steuerliche Risiken (Klasse C)

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehender Gesetzesänderungen steht dabei im Fokus des Unternehmens. Die Einbindung externer Berater hilft, dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich stets ändernde Gesetzeslage vorzunehmen. Grundsätzlich unterliegen alle wesentlichen Verträge einer juristischen Vorprüfung.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

Compliance-Risiken (Klasse C)

Die Einhaltung einer Vielzahl von Rechtsordnungen und -verfügungen erfordert von einem international aktiven Unternehmen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Integrität auf jeder Mitarbeiterposition. Compliance-Risiken können beispielsweise aus Korruption im Umgang mit Behörden, aus Zuwiderhandlungen im Datenschutz oder bei der Einhaltung des Arbeitsrechts erwachsen. Damit Verstöße praktisch ausgeschlossen sind, schult LUDWIG BECK seine Mitarbeiter gründlich und sorgt für ein waches Compliance-Bewusstsein.

6. Gesamtbewertung der Risikosituation

Das Management von LUDWIG BECK geht zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon aus, dass die meisten der hier genannten Risiken beherrschbar sind oder sich aufgrund geringer Wahrscheinlichkeit vernachlässigen lassen. Eine nennenswerte Verschiebung der Risiko- und Chancensituation wird für die nächste Zeit nicht erwartet. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Unternehmen gefährden.

Der Vorstand verweist auf die solide Basis der Ertragskraft der Gesellschaft als Garant einer positiven Geschäftsentwicklung. Sie bietet die Gewähr, dass sich ergebende Chancen in ihrer Vielfalt genutzt werden und in nachhaltige Erfolge umgemünzt werden können.

Unternehmerische Risiken, die auf Kernprozesse und unterstützende Prozesse des Unternehmens einwirken, werden von LUDWIG BECK selbst getragen, jedoch nur dann, wenn diese beherrschbar sind und das mit ihnen verbundene Engagement zur Wertsteigerung der Gesellschaft beiträgt. Zu diesen Bereichen gehören beispielsweise strategische Modelle, Entscheidungen über neue Geschäftsfelder oder der Ein- und Verkauf von Produkten. Darüber hinaus geht LUDWIG BECK prinzipiell keine Risiken ein.

CHANCENBERICHT

Für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung von LUDWIG BECK bieten sich zahlreiche Chancen.

Die Prognosen der Wirtschaftsforscher für die deutsche Konjunktur im Jahr 2016 geben reichlich Spielraum zur positiven Betrachtung neuer Wachstumspotenziale.

Die Trading Up-Strategie ist ein operatives Charakteristikum von LUDWIG BECK. Über das Mittel der permanenten Sortimentsaufwertung können aus eigener Stärke heraus neue Ertragschancen generiert und ständig verbessert werden.

Die einzigartige Lage des Stammhauses am Marienplatz gilt als so chancenreich, dass sie auch zukünftig eine führende Rolle als Umsatzgarant spielen wird. Ihre Qualität drückt sich darin aus, einer der besten Verkaufsstandorte Europas zu sein.

Auch die kontinuierliche Kostenoptimierung ist eine greifbare Chance, Kosten durch Identifizierung geeigneter Potenziale noch effizienter zu gestalten.

Die Gesellschaft hat alle sich 2015 bietenden Chancen intensiv analysiert und genutzt. Aus dem erwarteten Ergebnis leitet das Management eine optimistische Grundhaltung für das neue Geschäftsjahr ab.

V. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

LUDWIG BECK bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen. Der Rechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen, wie z.B. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter, sowie in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch z.B. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung, die vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können, laufend überwacht werden. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in Bezug auf Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Es haben keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 stattgefunden, die eine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

VII. PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft wächst nur schleppend

Die Weltbank prognostiziert für 2016 ein mit 2,9% nur moderates Wachstum der Weltwirtschaft. Insbesondere China müsse mit einem langsameren Wachstum rechnen, Brasilien und Russland sind von der Rezession betroffen. Die verhältnismäßige Stabilität der entwickelten Länder könne aber die Schieflage der maßgeblichen Schwellenländer zumindest teilweise ausgleichen. Auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht davon aus, dass die Schwellenländer nur langsam an Dynamik gewinnen. Der Verfall der Rohstoffpreise sowie strukturelle Hindernisse seien die Hauptgründe dafür. Immerhin geht das IfW von einem 3,4-prozentigen Wachstum der Weltkonjunktur im Jahr 2016 aus.

Deutsche Konjunktur hält unvermindert an

In seiner Winterprognose für 2016 legt sich das IfW auf eine Zuwachsrates des deutschen BIPs von 2,2% fest. Ein weiteres Jahr in Folge sehen die Kieler Wirtschaftsforscher den privaten Konsum als treibende Kraft. Dieser speise sich aus hohen Einkommenszuwächsen bei günstigen Arbeitsmarktbedingungen sowie Förderfaktoren wie den niedrigen Ölpreisen, Rentenerhöhungen und Steuersenkungen, die die Kaufkraft erhöhten. Diese Sicht teilt auch die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die betont, dass selbst die gestiegene Terrorgefahr der Kaufkraft der Deutschen bisher nichts anhaben konnte. Daneben prognostiziert das IfW ein weiteres Anziehen der Investitionstätigkeit. Der deutsche Außenhandel bleibe auch 2016 auf Expansionskurs.

Nach Angaben des IfW wird sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit kaum noch fortsetzen. Zugleich ist mit einem weiteren Anstieg des Arbeitskräftepotenzials durch Zuwanderung aus dem EU-Raum und durch die in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge zu rechnen. Wegen der lange anhängigen Asylverfahren und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen kämen Flüchtlinge nur sehr allmählich auf dem deutschen Arbeitsmarkt an, werden aber in diesem Zeitraum noch nicht als arbeitslos geführt, weshalb es vorerst keine Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote geben wird. Das IfW rechnet für 2017 mit einem Anstieg des

Erwerbspotenzials durch die Flüchtlinge auf 470.000 Personen. Die Wirtschaftsforscher sind sich einig, dass die Bewältigung des Flüchtlingsstroms eine hohe Priorität bei den wirtschaftspolitischen Überlegungen zur Zukunft genießt.

LUDWIG BECK setzt weiter auf gesundes Wachstum

Das Management von LUDWIG BECK verschließt sich keineswegs den optimistischen Prognosen der Wirtschaftsforscher, ist sich aber bewusst, dass auch 2016 große Herausforderungen auf den deutschen Textileinzelhandel warten. Klimatisch unberechenbare Extreme und vor allem eine deutlich an Sicherheit einbüßende Lebenswelt könnten ihren Einfluss auf den Verbraucher ausüben. Das Konsumklima bewegt sich dennoch auf einem weiterhin hohen Niveau. Ein Großteil der Deutschen ist zufrieden mit seiner wirtschaftlichen Situation, die von guten Konjunkturaussichten beflügelt wird. Diese Bedingungen optimal zu nutzen, wird eine der Hauptaufgaben von LUDWIG BECK im Jahr 2016 sein.

Die Spitzenstellung von LUDWIG BECK unter den deutschen Modeunternehmen ruht stabil auf dem Standortvorteil am Münchner Marienplatz, einer hohen Beratungsqualität, der emotionalen Käuferbindung und exklusiven Sortimenten. Auch 2016 werden die Prinzipien des konsequenten Trading Up maßgebliche Treiber der wirtschaftlichen Situation von LUDWIG BECK sein. Parallel strebt der Vorstand eine nachhaltige Kostenoptimierung in allen Bereichen sowie eine weitere Steigerung der Prozess-Effizienz an.

LUDWIG BECK hat sich über viele Jahre als verlässliches Unternehmen bewährt, das sein Wachstum auf gesunde Grundlagen stellt. Selbst in Zeiten schwieriger Rahmenbedingungen hat die Gesellschaft Stabilität bewiesen und mit ruhiger Hand eigene Potenziale geweckt, wenn die des Umfeldes nicht wie gewünscht wirkten. Diesen soliden Kurs wird das Management der LUDWIG BECK AG beibehalten und erwartet für 2016 einen Bruttowarenumsatz zwischen 100 und 103 Mio. € sowie ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen 5 und 7 Mio. €.

VIII. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten nach Kenntnis der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 49,2% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Herr Hans Rudolf Wöhrl, Deutschland, 74,9% (indirekt)

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Mai 2018 eigene Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden; im Übrigen liegt die Bestimmung des Erwerbszwecks im Ermessen des Vorstands. Der Erwerb der LUDWIG BECK Aktien aufgrund dieser Ermächtigung erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wurde ermächtigt, die so erworbenen Aktien oder die aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen des am 27. März 2013 im Bundesanzeiger

veröffentlichten Tagesordnungspunktes 7 der Einladung zur Hauptversammlung. Die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 oder einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien können auch eingezogen werden.

Der vollständige Wortlaut des Hauptversammlungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 ist unter http://kaufhaus.ludwigbeck.de/content/documents/hauptversammlungen/2013/130327_LB_HVDokumente_TOP_7.pdf auf der Internetseite der Gesellschaft nachzulesen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach § 289 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 289 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

2. Angaben gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht)

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

3. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> öffentlich zugänglich gemacht worden.

München, 12. Februar 2016

Der Vorstand

Two handwritten signatures in blue ink. The first signature is on the left and the second is on the right, both appearing to be in cursive script.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ludwig Beck am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 19. Februar 2016

BTU TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Schneider
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer